

Wieder haben alle führenden bürgerlichen Verbindlichkeiten, außer Sothe, Freiherr v. Rode und Dr. Seim, offiziell in nachdrücklichster Form verlängert, das Bayern sehr und sehr um Rechte steht und sich durch nichts in dieser Trennung wankend machen lassen wird.

Statt daß bürgerliche Gemeinschaften herabzusagen und keine Staatsmänner zu verunglimpfen, wie es in der sozialdemokratischen Presse geschieht, sollte ganz Deutschland vielmehr den Bayern dafür danken, daß sie eine solche "Gedenkstätte" als Grundlage des allgemeinen deutschen Wiederaufbaus geschaffen haben. Der Ministerpräsident Freiherr v. Rode insbesondere ist ein Mann, der in seinem Wirken zeigt, wie werwoll eine ausgeprägte staatsmännische Verbindlichkeit für das ganze Reich sein kann, auch wenn sie ihr eigentliches Arbeitsfeld nur in einem großen Bundesstaat hat. Heute kann kein einstelliger deutscher Politiker mehr leugnen, daß Bayern im Reiche eine überwiegende Bedeutung gewonnen hat, weil es der Staat in Deutschland geworden ist, wo die Regierung am Wiederaufbau der Ordnung und an der Festigung der Autonomie mit weit mehr Selbstbewußtsein, Energie und Erfahrung arbeitet, als man es sonst im Reiche vorzufinden kann, und wo Erinnerung und Sicherheit dank dieses umfassenden und von überwältigender Nachgiebigkeit gegen den Nationalsozialismus treuen Auftretens der Regierung am Schenken gefehlt sind.

Freiherr v. Rode hat sich niemals gehegt, der äußersten Unten gegenüber die Dinge beim rechten Namen zu nennen und ihr den Stumpf bis aufs Messer anzufüllen, falls sie es noch einmal wagen sollte, an der Grundlage der neugeprägten Ordnung zu rütteln und neues Unheil über das Land heraufzubringen. In dieser zufriedenen Einschätzung der bürgerlichen Regierung der Einwohnerwehr, die aus kleinstem Herzen kam, ohne eine Spur von hämischer Blöße. Und als Freiherr v. Rode am Bahnhofe den abreisenden Gebirgsjäger aufforderte: "Weißt, wie du feld? So feld du gut!", so antwortete dieser: "Daran fehlt's nicht, Ehren! Wenn das ist, kommt mir 'soll". Die bürgerliche Einwohnerwehr wird zusammengetrieben durch das alte Gelübde, Stadt, Land und Volk nicht nur einmal einem so furchtbaren Feind, wie es während des kommunistischen Aufstandes über Bayern drohte, preiszugeben, und die Regierung will diesen unverhüllten Gedankenlosigkeit nicht einem Nachreiter der Entente opfern. Sie erhält damit nur ihre Blöße und mit was sie im Interesse des Vaders und seiner sterblichen Bürger tun will. Außerdem nunmehr zu der Einschätzungen der Partei stärkeren Einzug getreten sind, daß Freiherr v. Rode in voller Übereinstimmung mit dem Ministerpräsidenten und den Führern der Koalitionsparteien kein ablehnendes Vorurteil in Berlin abgegeben und mit der ebenso großen Spannung steht jetzt die öffentliche Meinung ganz Deutschland der Mittelstellung des Ergebnisses der weiteren Verhandlung entgegen, die in München nach Entgegnahme des Berichtes über den Verlauf der Berliner Verhandlungen statthaften hat. Wenn die Entente noch ein Rädchen von ruhig abwandernder politischer Vernunft besitzt, so müßte sie aus den bürgerlichen Gedanken erkennt, daß ihre legige Methode unfehlbar zu einem bösen Ende führen muß. Die Dinge spinnen sich immer mehr an einer faustgroßen Entwicklung zu, aus der es nur einen einzigen rettenden Ausweg gibt: die dringliche Revision des Friedensvertrags auf der Grundlage der Gerechtigkeit und Billigkeit, die im Berichter Bertrand selbst ausdrücklich an drei Zielen — Art. 283, 284 und § 11 der Anlage II zum Kapitel der Wiederaufbau — gefordert wird, aber bisher von der Entente schamlos missachtet und mit Füßen getreten worden ist.

Frankreich und die Zurückziehung der amerikanischen Besetzungen.

Eigener Drahtbericht der "Dresden Nachrichten". Washington, 8. Febr. Der amerikanische Regierung sind aus Europa Mitteilungen zugegangen, wonach die Franzosen ziemlich sind, ihnen jetzt einen Teil der amerikanischen Besetzungen am Rhein durch ihre eigenen Truppen zu ersetzen, nachdem sich die Amerikaner entschlossen haben, die Truppenzahl auf 8000 Mann herabzuwegen. Die Franzosen sind der Ansicht, daß dadurch die Sicherheit in der amerikanischen Zone nicht genügend gewährleistet wird. Auf eine sofortige Anfrage des Abgeordneten Barnes hat der Kriegsminister Parker neuerwörtert, daß die amerikanische Regierung sich zu dieser Frage noch nicht äußern könne. Die grundlegenden Auffassungen der amerikanischen Besetzungen sei eine Frage, die in kurzer Zeit entschieden werde. Es habe sowohl ausgetauschtes Amt, mit Frankreich in beratliche Verhandlungen einzutreten. Eine Berechtigung, einen Teil der amerikanischen Zone mit französischen Truppen zu bestücken, könnte Frankreich aus der realen Rücknahme der amerikanischen Truppen nicht ableiten. Darüber dürfte nur der Oberste Rat entscheiden. Da Amerika in dem Rat nicht vertreten ist, so sei auch wohl nicht zu erwarten, daß die übrigen Verbündeten eine derartige französische Maßnahme unterstützen würden, bevor die demokratischen Beziehungen der amerikanischen Regierung vorliegen könnten.

Rohellen belgischer Polizeioffiziere.

Eigener Drahtbericht der "Dresden Nachrichten". Baden, 8. Febr. Im Gewebe haben sich, wie die Anhelden, der belgische Polizeiminister Lejeune und sein Dienstleiter Emilens in unanständiger Weise an dem Habsburgerkönig Nikolaus Müller vergangen. Durch die Denunziation eines Polens von Müller bei dem belgischen Polizeiminister in den Verband gesetzten Waffen versteckt zu haben. Am 11. Januar wurde Müller in die Wohnung seines Schwagers, eines belgischen Offizierens unter tödlichen Gewalttätern, Tritzen gegen den Kopf und Schlägen ins Gesicht, verhaftet. Auf die Hintersee des Habsburgers ette ein deutscher Polizeibeamter herbei. Die Offiziere wiesen ihn aus, in daß die deutsche Polizei unmöglich war. Am 10. Jan. wurde Müller, der durch die fortwährenden Misshandlungen kaum mehr bei Bewußtsein war, und handicbat, erschossen zu werden, damit die Drahtfalle ein Ende hätten, in eine Zelle eingesperrt. Daum sprach man ihm noch Augen, wo er von zwei belgischen Offizierens regnisch verhört wurde. Da sich seine Unschuld herausstellte, wurde Müller, der sich in drastische Behandlung als begeben wußte, entlassen.

Das englisch-russische Handelsabkommen.

London, 8. Febr. "Morning Post" schreibt zur Note des Ministers an Kurz, in der die russische Zustimmung zum Abschluß des Handelsabkommen unter gewissen Bedingungen ausgedrückt wird: Die politischen Verhandlungen, die Russland wünsche, bedeuten nichts weniger als die Anerkennung der sozialdemokratischen Regierung. Das sei das Ziel, das Lenin und Trotzki gerade unter dem Vorwande erreichten, ein Handelsabkommen zu erreichen. (B. T. B.)

Eine Lösung der westungarischen Frage?

Bien, 8. Febr. Die westungarische Frage wird vornehmlich dadurch gelöst, daß die Stadt Budapest bei Ungarn verbleibt, wogegen Ungarn weitgehende autonome Verpflichtungen übernimmt.

Der Ausschuß des preußischen Landtags gegen das Diktat. Zur Entlassung Geheimrat v. Priesdorffs.

(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Berlin, 8. Febr. Der ständige Ausschuss der preußischen Landesversammlung beschloß für die preußische Landesversammlung folgende Erklärung: "Die unerhörtenforderungen, die dem deutschen Volke von den Alliierten in der Wiederaufbaufrage angemessen worden sind, haben den entrüsteten Willen aller Kreise des Volkes gefunden. Die preußische Volksvertretung spielt hier in vollem Maße dem an. Was mit den Bedenkmöglichkeiten des deutschen Volkes vereinbart ist, mag den übernommenen Verpflichtungen entsprechend für die Widerstellung der durch den Krieg verwüsteten Gebiete gesetzt werden. Darüber hinaus kann aber keinem Volke zugemutet werden, sich freiwillig in die Sklaverei zu begeben. Diese Entmündigung weist das deutsche Volk von neuem, zumal es damit zugleich seine Kinder und Kindesminder zu einem Sklavenhof verurteilen würde. Die preußischen Volksvertreter erinnern von der Reichsregierung, daß sie ihren abhängenden Standpunkt unterschüttet beibehalte und fordert in dieser ernsten Stunde, in der es um Sein oder Nichtsein des deutschen Volkes handelt, alle Kreise des deutschen Volkes auf, in der Weise dieser unangemessenen Forderungen der Entente geschlossen aufzutreten zu verzichten." Die Annahme dieser Entschließung erfolgte mit den Stimmen der bürgerlichen Parteien und der Sozialdemokraten. Die Unabhängigen und Kommunisten gaben Sondererklärungen ab. - Einheitlich des Termins für den Zusammentritt des neuen Landtags einigte man sich auf den 10. März.

Die Beratungen über die deutschen Gegen-vorschläge.

Berlin, 8. Febr. In den jetzt hier beginnenden grundlegenden Beratungen der Sachverständigen zur definitiven Formulierung der deutschen Gegenvorschläge werden dieselben Fachleute teilnehmen, die auch an den Befreiungsversammlungen in Spa und Brüssel teilnahmen, Marburg, von Strauß, Professor Bonn usw.

Amerika und die Reparationsfrage.

Paris, 8. Febr. Nach einer Meldung der "Chicago Tribune" aus Washington glaubt man, daß Präsident Harding nach seinem Amtsantritt die erste Gelegenheit wahrnehmen wird, um den Standpunkt der Vereinigten Staaten in der Reparationsfrage zum Ausdruck zu bringen.

Eine schamlose polnische Zumutung.

Kiel, 8. Febr. Der Kreislehrerverband von Kiel forderte an daß volmische Pädagogikum in Beuthen auf einer Schreiben, in dem den Lehrern und Lehrerinnen der Kreisstelle Kiel angemessen wird, sich in schon dem polnischen Staate zu verpflichten (!), einen fataciosen Prolet gegen die darin enthaltene Verleitung zum Treubruch und wies dieses schamlose Ansehen als eine schwere Beleidigung der deutschen Lehrerheit zurück. (Da.)

Eine deutsche Kundgebung in Oberschlesien.

Oppeln, 8. Febr. Die Abreise des von der Antikommunisten Kommission ausgewiesenen Oberregierungsrates Bleisch, Dezentrat für das Schulwesen bei der Oppelner Regierung, gestaltete sich zu einer großen Kundgebung für das Deutsche. Am Bahnhof hatten sich die gesamten Oppelner Beamten, sowie die Lehrer aller Schulen aus der Stadt und dem Landkreis Oppeln eingefunden. Ein Vertreter der Lehrerschaft richtete an den Schlesischen herzlichen Worte des Dankes, indem er ihn als aufrichtigen, gerechten, deutschen Beamten pries, der nur der Gewalt habe weichen müssen. Gleichzeitig gab er im Namen der gesamten Bevölkerung das Versprechen ab, weiterhin für die Erhaltung der Oberschule für Deutschland zu arbeiten. Oberregierungsrat Bleisch dankte und brachte ein Hoch auf Oberschlesien und die Stadt Oppeln aus. Die nach vielen Stunden zählende Menge sang eine Reihe patriotischer Lieder. Der sich unter die Menge mischende französische Stadt kontrollent von Oppeln hatte angeblich versucht, die Kundgebung zu unterlaufen. (Da.)

Erregung im Danziger Parlament.

Danzig, 8. Febr. Die erregten Auseinandersetzungen, die am letzten Donnerstag zur Sprengung der Biennerversammlung des Danziger Volksrates geführt haben, wurden in der heutigen Vollsitzung fortgesetzt. Es handelt wieder die Frage zur Eröffnung, ob das vom Danziger Parlament in Benutzung genommene Generalkommando dem Oberkommandeur General Hafing zu Wissenswerten überlassen werden und das Danziger Parlament in ein anderes Haus einzuziehen solle. Da es in der letzten Sitzung beinahe zu Täuschungen gegen den Senator Schümmer gekommen war, hatte der Senat erklärt, dass dann wieder Mitglieder der Regierung zu den Vollversammlungen des Parlaments entbinden zu wollen, wenn deren persönliche Sicherheit gewährleistet werde. Die Linke des Hauses protestierte gegen dieses Verhalten der Regierung und forderte durch Anträge das sofortige Erheben von Regierungsvorstellern. Da die Anträge von der bürgerlichen Mehrheit abgelehnt wurden, verliehen die Mehrheitssozialisten, die Unabhängigen, die Kommunisten und die Polen demonstrativ den Verhandlungssaal. Das zutreffende Klumpenparlament beschloß sodann die Rückkehr des Generalkommandos, um es dem General Hafing zur Verfügung zu stellen. Kurz vor Schluß der Sitzung wurde Geh. Rat Dr. Holtmann-Berlin zum Senator der Finanzen für die freie Stadt Danzig von den bürgerlichen Parteien unter Abwesenheit der Linken einstimmig gewählt. (B. T. B.)

Die Kämpfe der Griechen.

Athen, 8. Febr. (Agenzia Stefani.) Nach Meldungen aus Smyrna wird von griechischer Seite in Kleinasien eine neue Offensive mit über 70000 Mann vorbereitet. Die Türken machen große Anstrengungen, um der griechischen Armee Widerstand leisten zu können. Nachrichten aus dem szenitischen Lager aufgrund beobachteter Kämpfe, wenn die griechischen Truppen bei der bevorstehenden Offensive Erfolge erringen sollten, sich ins Innere zurückzuziehen und weiteren Widerstand vorzubereiten. (B. T. B.)

Die griechische Kammer gegen Venizelos.

Athen, 8. Febr. Havaas meldet aus Athen: Die griechische Kammer nahm eine Entschließung an, in der festgestellt wird, daß gegen das Triumvirat Venizelos, Constantios und Tanglis das Todesurteil in contumaciam ausgesprochen werde und daß alle ihre Mitgliedschaften aus dem Parthe verbannt würden.

Die landwirtschaftliche Woche in Berlin.

Die große Landwirtschaftswoche, die alljährlich in der ersten Hälfte Februar stattfindet, wird diesmal infolge der preußischen Landtagswahlen erst am 21. Februar mit der Tagung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft beginnen. Am Anfang davon findet dann auch die erste Tagung des neuerrichteten Reichslandwirtschafts-Kamms statt, der aus dem Zusammenschluß des Bundes der Landwirte und des Deutschen Landbundes hervorgegangen ist. Diese Versammlung, die am 2. März beginnen wird, tritt an Stelle der altherlichen Generalversammlung des Bundes der Landwirte. Der Deutsche Landwirtschafts-Kammer wird diesmal erst im April seine Plenarversammlung abhalten.

Berlin, 8. Febr. Geheimrat v. Priesdorff, außer Inspektor der Zoll, bat sich, wie bereits kurz berichtet, gegen die ihm angegangene rein formell begründete Anklage beschwert, die ohne jede vorherige persönliche Bühnung erfolgt sei. Als innere Gründe für die Anklage werde allgemein die Tatsache angesehen, daß Geheimrat v. Priesdorff nicht nur eine Parteigattung, wie sie insbesondere von dem sozialdemokratischen Verband betrieben wurde, innerhalb der Kaiserreich gebildet und daß er seiner auf das energischste gehindert hat, das von Seiten der Polizeiaktion zu der Streitfrage Stellung genommen wurde. Ein wirtschaftlicher Verband der unteren Polizeibeamten batte die Parole ausgeschlagen, im Falle eines politischen Streites durch die dem Verband angehörigen Polizeibeamten keine Verhaftungen vorzunehmen. Gegen die Urheber dieser Parole ist nicht das geringste geschehen.

Berurteilung wegen Beleidigung ehemaliger Offiziere.

(Von unserem Sonderberichterstaat.) Jena, 8. Febr. Vor dem Jenaer Schöffengericht stand eine Verhandlung statt in welcher der bekannte Verlagsbuchhändler Eugen Diederichs wegen Beleidigung von 200 ehemaligen Offizieren thüringischer und mitteldeutscher Regimenter verklagt wurde. Diederichs hatte in der letzten Märznummer seiner Monatsschrift "Die Tat" behauptet, die betreffenden Offiziere hätten am Anfang des Weltkrieges in Belgien sich in schweren Dienstblättern beteiligt. Die Verhandlung ergab trotz eifriger Bemühens des Verteidigers das Resultat, daß Diederichs zu 300 Mk. Geldstrafe oder 20 Tagen Gefängnis verurteilt wurde. Außerdem wurde Diederichs aufgefordert, das Urteil auf Kosten der Beleidigten zu veröffentlichen und seinen Artikel in seiner Monatsschrift zu widerrufen.

Eine Klage des preußischen Ministerpräsidenten gegen die „Deutsche Tageszeitung“.

Berlin, 8. Febr. Der preußische Ministerpräsident Braun hat die "Deutsche Tageszeitung" wegen Beleidigung verklagt, weil sie anlässlich der Aufführung des Bandenkonsortiums geschrieben hatte, man erkenne aus der Begründung des Aufführungsergebnisses die Stimme des Genossen Otto Braun, des Namens mit der tiefen Tasche, in der die Lanzenmarken der doppelten Aufwendungsabschöpfung knistern.

General Scheuch gegen Scheidemann.

Berlin, 8. Febr. Generalleutnant Scheuch trat in einer Bußschrift an die "D. Allg. Zeit." der von Scheidemann in seinem Buche "Der Zusammenbruch" enthaltenen Behauptung entgegen, daß in der Sitzung des Reichskabinetts, die in den letzten Tagen des Oktober stattfand und in welcher der Reichskanzler die Abdankungsfrage zur Sprache brachte, auch nicht eine Stimme sich erhoben habe, um das Verbleiben des Kaisers zu fordern. "Ich erwähne nur", schreibt Generalleutnant Scheuch, der damals Kriegsminister war, "daß sowohl der verhorrte Staatssekretär Großer — den noch Lebenden will ich nicht vortragen — wie auch ich wiederhol und mit grotem Nachdruck gegen die Abdankung aufgetreten sind. Mir liegt aber auch eine Aufzeichnung vor, die ein Teilnehmer an der beim Reichskanzler am 31. Oktober 1918 stattgefundenen Auditsache angezeigt hat." Diese von Scheuch im Auszuge mitgeteilte Aufzeichnung bestätigt, daß er klar und bestimmt gegen die Abdankung Stellung genommen hat.

Glückliche Abschaffung der Brokatkleider?

Bremen, 8. Febr. In den Nachmittagsverhandlungen der Bremer Handelskammer mit dem Reichsnährungsminister Hugo G. Scipio-Bremen, einer der Schöpfer der Reichsgetreidebehörde, vor, welche allmäßliche Abbau des Zwangsmonopols geschildert hatte, man erkenne aus der Begründung des Aufführungsergebnisses die Stimme des Genossen Otto Braun, des Namens mit der tiefen Tasche, in der die Lanzenmarken der doppelten Aufwendungsabschöpfung knistern.

Umbau der wirtschaftlichen Organisationen.

Berlin, 8. Febr. Wie verlautet, sind verschiedene Rahmengesetze in Vorbereitung, die die Organisation der Handelskammern im Reiche regeln, die Gleichmäßigkeit der Organisationen der Landwirtschaftskammern in Aussicht stellen, und ein drittes Rahmengesetz, das die Großorganisationen des Handwerks neu regelt. Bei all diesen Rahmengesetzen werden Voraussetzungen gegeben, durch die die in der Verhältnisse seitgelegte Mithilfe der Arbeitnehmerseite in besonderer Weise gesichert wird.

Der Berliner Oberstadtschulrat beschließt.

Berlin, 8. Febr. Die Wahl des neuen Oberstadtschulrats in Berlin gewählten Lehrer-Pantien ist vom Oberpräsidenten bestätigt worden. Die Bestätigung erfolgte auf Grund eines von der Hamburger Schulbehörde für Pantien abgegebenen außerordentlich günstigen Urteils.

Die Rohrbewegung der Berliner städtischen Arbeiter.

Berlin, 8. Febr. Zur Tarifbewegung der Berliner städtischen Arbeiter wird berichtet, daß die freigewerkschaftlich organisierten Funktionäre der städtischen Arbeiter gestern eine Versammlung abhielten, um das Magistrat entgegenzutreten. Das Angebot des Magistrats wurde als zu gering bezeichnet. Doch riet die Mehrheit der Arbeiter von einem sofortigen Streik ab, da man für diesen die Sympathie der Bevölkerung braucht und deshalb ein allgemeiner Verhandlungsmittel erfordern müsse. Es wurde beschlossen, zu verlangen, daß der Schlafsaal Groß-Berlin binnen 48 Stunden zusammenrechte und einen Schlafsaal für die Arbeiter und Angehörigen stelle. Alsdann solle eine Abstimmung über die Annahme oder Ablehnung des Streiks erfolgen, sowie über den eventuellen Eintritt in den Streik entscheiden. Der Schlafsaalabschluß dürfte morgen zusammentreten und fallen.

Binnenschiffahrt und Eisenbahn.

Berlin, 8. Febr. Im Berliner Rathaus fand eine Konferenz der Berliner Schiffahrtsinteressenten statt, die sich mit der angekündigten Erhöhung der Frachtarif auf der Eisenbahn beschäftigte. Es wurde lediglich darüber klage geführt, daß die Eisenbahn unter den gegenwärtigen Verhältnissen nicht die ihren Selbstkosten entsprechenden Frachtrate aufrechterhalte und somit die Binnenschiffahrt in einer Weise unterliege, die zum Ruin dieses Gewerbes führen müsse. Insolgedessen wurde beschlossen, daß von der Deputation für das Wasserstraßenwesen zum 12. Februar eine Konferenz aller Interessenten der Binnenschiffahrt im Reiche nach Berlin einberufen werde, in der man mit der geplanten Frachtariferhöhung der Eisenbahn beschäftigt wird.

Verbandsprotest gegen die Schweiz.

Paris, 8. Febr. Havaas meldet: Der Beschluss der Schweiz, dem internationalen Truppenangebot für Wilson den Durchgang nicht zu gestatten, hat die leitenden Kreise des Völkerbundes empfindlich beeindruckt. Der Völkerbund wird erst am 21. Februar zusammentreten. Es ist daher wahrscheinlich, daß das Generalrat in Namen des Rates Protest erheben wird. (wib)

Schriftleiter: Dr. Paul Schulte

Die amerikanischen Milchkühe.

Wie bereits berichtet, ist in Bremen der Dampfer „West Arrow“ mit 742 amerikanischen Milchkühen und einem großen Vorrat Kraftfuttermitteln angekommen. Diese Sendung führt den ersten Teil der von dem starken Deutschen in Amerika dem deutschen Volke zur Vergütung der geräubten Kühe geäußerten Forderung dar. Die Tiere gehen in Bremen zunächst in die Obhut der Firma Louis Delius u. Co. Spediteure, Bremen, die von der American Dairy-Cattle-Company, Chicago, zum generalbevollmächtigten Agenten ernannt worden sind. Delius u. Co. geben die Tiere gegen einen nominalen Ausbildungszins von einer Mark je Kuh und Jahr an die Empfänger kontraktlich ab, weil die amerikanischen Geber darauf bestehen, daß die Tiere in gesetzlicher Form amerikanisches Eigentum bleiben, um sie gegen Beleidigung irgendeiner Art sicherzustellen. Auch der Nachwuchs dieser Kühe bleibt bis auf weiteres amerikanisches Eigentum, und nicht den Viehhaltern in Deutschland, soweit sie Wohltätigkeitsanstalten sind, ohne weiteres zur Verfügung, während in anderen Händen der American Dairy-Cattle-Company das Recht hat, im Einvernehmen mit der Neutralen der deutschen Wohltätigkeitsorganisationen anderweitig darüber zu verfügen.

Die erste Sendung verteilt sich in folgender Weise: Nr. 1. Einzelkündigungen: 43 Kühe; Nr. 2. Schenkungen der Evangelischen Synode von Nordamerika: 45 Kühe; Nr. 3. Schenkungen der American Dairy-Cattle-Company: 189 Kühe; Nr. 4. Allgemeine Schenkungen zur Vergütung des Centralausschusses für die Auslandshilfe: 485 Kühe. — Die American Dairy-Cattle-Company und das von ihr vertretene amerikanische Deutschtum haben die Verpflichtung übernommen, nur „ihre“ Kühe bis auf weiteres auch den notwendigen Kraftfuttermitteln Bedarf zu decken, um die Kühe auf deutschem Boden in bester Leistungsfähigkeit zu erhalten. Weitere Sendungen an Kraftfutter werden folgen.

Wie die American Dairy-Cattle-Company hierzu noch mitteilt, haben die bisherigen Erfahrungen klar dargetan, daß der Abtransport der vom amerikanischen Deutschtum gehaltenen Kühe nach Deutschland in rationeller und wirtschaftlicher Weise nur dann möglich ist, wenn Schiffsaufträge abgeschlossen werden, die von vornherein eine größere Anzahl von Transportern umfassen. Nur in diesem Falle kann eine erträgliche Frachtrate herausgestrichen werden und auch nur in diesem Falle ist es der American Dairy-Cattle Company möglich, prompt zu den im vorangegangenen Daten genau benötigte Anzahl Kühe von hoher Qualität im Absatzgebiet zusammen zu haben. Sämtliche haben sich bisher die in Betracht kommenden deutschen Behörden der American Dairy-Cattle Co. gegenüber in der Frage der Lösung des Transportproblems abstimmen verhalten. Es ist mit düren Worten abgelehnt worden, sich an der Lösung dieses Problems überhaupt zu beteiligen. Der American Dairy-Cattle Co. sind Tausende und Tausende von Kühen seitens des deutschen Elementes in Amerika als Geschenk für das deutsche Volk zur Verfügung gestellt worden. Wenn aber das deutsche Volk diese Tausende von Kühen als Geschenk möchte — und das ist sie dringend benötigt, unterstellt ja wohl keinem Zweifel — so ist es absolut erforderlich, daß die Regierung des deutschen Volkes bezüglich der Überführung dieser Massen von Vieh mit den amerikanischen Gebern kooperiert.

Die Stärke und Zusammensetzung der Sowjetarmee.

Berlin, 8. Februar. Neben die Zusammenziehung und Stärke der russischen roten Armee macht die Prager russische Zeitung „Bolschewist“ Mitteilungen. Danach beträgt die Zahl der Armeen aus denen die Sowjetarmee besteht, die 20. Davon sind aber in Wirklichkeit in mehr oder weniger befriedigendem Zustande nur 17 vorhanden. Die übrigen stehen entweder nur auf dem Papier oder sind in Arbeitsarmeen verwandelt und entwaffnet worden. Jede Armee besteht aus 3-5 Schützendivisionen, die berittenen Armeen aus 8 Kavalleriedivisionen. Jede Armee hat außerdem eine Kavallerie-Division oder Kavallerie-Brigade. Am ehesten sind daher ungefähr 60 Schützen-(Infanterie)-Divisionen und 18 Kavallerie-Divisionen vorhanden. Deswegen sollen in der gesamten roten Armee 870 000 Pioniere und 70 000 Söbel vorhanden sein. In Wirklichkeit sind es 600 000 Infanteristen und 70 000 Kavalleristen.

Es sind noch außerdem einige besondere Truppenteile vorhanden, so z. B. bestimmte rein kommunistische internationale Formationen, und dann die besonderen inneren Verbrennen. Die Stärke dieser Formationen kann man ungefähr 80 000 Soldaten schätzen. An Geschützen dürfte es kaum mehr als 300 verschiedene Kaliber geben. Außerdem sind ungefähr 12 000 Maschinengewehre vorhanden, 18 bis 20 auf jedes Infanterieregiment und 8 bis 12 auf jedes Kavallerieregiment. Von den angegebenen Truppen befinden sich etwa 127 000 Mann in den verschiedenen Teilen des Russlands und an der persischen Grenze, etwa 105 000 Mann in Sibirien und in Turkestan. Die übrigen 420 000 Mann stehen an den Grenzen des europäischen Sowjetreichs.

Kunst und Wissenschaft.

† Dresdner Theater-Spielplan für heute. Opernhaus: „Tannhäuser“ (6). Schauspielhaus: „Hugues und sein Ring“ (7). Albert-Theater: „Und Wappontan“ (8). Neidens-Theater: „Die Reise ins Märchenland“ (9). „Ihr Hobel — die Tänzerin“ (10). Central-Theater: „Die Strohblume“ (11).

† Heranstellungen. Morgen, Donnerstag, abends 7 Uhr, im Künstlerhaus: Dritter Sommermusik-Abschluß des Streitkämpfers Quartette.

† Werner von Blumenthal wird morgen, Donnerstag, 15 Uhr, im Brauhaus einen Vortrag über „Weg nach Beimah“ halten und daraus anschließend Dichtungen von Blumenthal, Joseph Binder, Heinrich Heine und Goethe ablesen.

† Opernhaus. In der Dienstag-Aufführung der Oper „Rigoletto“ sang für Frau Siegel v. Schuch die „...er war, fräulein Angela Bidon vom Stadt-Theater in Chemnitz die Rolle der Gilda.

† Reiner und Battiera in Berlin. Man schreibt uns aus Berlin: Das Konzert, das der Dresdner Kapellmeister Aris Reiner mit dem Philharmonischen Orchester in Berlin gab, wurde zu einem auch für Berliner Verhältnisse ganz außerordentlich harten Erfolg. Man gewann den Eindruck einer Dirigentenpersönlichkeit voll urprünglicher Vorabend- und feinstes musikalischer Kultur. Die hervorragende Steigerung von Berlioz' „Gesell-Luettur“ und Strauss' „Eulenspiegel“ wurden zu Eindrücken erlebter Art, wie sie selten im Konzertsaal beobachtet sind; auch eine mit sehr originellen Harmwirkungen arbeitende Neuheit des Italieners Respighi kam zu sehr glücklichem Ausdruck. Solist des Abends war Tino Battiera, dessen phänomenale Mittel auch hier berechtigtes Aufsehen erregten. Dirigent und Solist wurden Gegenstand ungewöhnlich herzlicher Ovationen.

† Die Gründung eines Ortsausschusses Dresden des Bühnenföderbundes erzielte am Mittwoch im Reichstag eine Versammlung von Vertretern zahlreicher Verbände, die auf dem Boden der nicht-sozialistischen Weltanschauung stehen. Ziel ist die Gründung eines Bühnenföderbundes und die Bildung einer Theatergemeinde, die durch den Kreis wirtschaftlich geprägten Kreise Dresdens, die sich die Aufgabe stellen, für Theaterveranstaltungen und Theaterbesucher finanzielle Erleichterungen zu schaffen. Die Versammlung wurde von dem Sekretär des Deutschen Gewerkschaftsbundes Martin Richter geleitet. Generalsekretär Ernst aus Frankfurt a. M. leitete in längeren Ausführungen dar, daß es sich um die Einführung der christlich-deutschen Theaterbewegung in Dresden handele, die von dem 1918 in Görlitz gegründeten Verband zur Förderung deutscher Theaterkunst propagiert wird. Die Go-

Östliches und Sächsisches.

Aus den Landtagsausschüssen.

In der gestrigen Sitzung des Haushaltsausschusses A des Landtages kamen verschiedene Petitionen auf Gleichstellung der Alt- und Neupensionäre zur Verhandlung. Sie wurden aber zurückgestellt, da diese Frage durch Gesetz im Sinne der Bittsteller geregelt werden soll und auch in Sachsen eine entsprechende Gesetzesvorlage in Vorbereitung ist. Eine eingehende Aussprache erfolgte über eine Eingabe der Gemeinde Bischofsgrün auf Gleichstellung der Fahrpreise im Vorortverkehr. Es soll darauf hingewirkt werden, daß die sächsischen Vororte in Zukunft nicht schlechter gestellt werden, als die Vororte von Berlin. Ob eine Herauslegung der Tarife bei der schwierigen finanziellen Lage der Reichseisenbahnen möglich sein wird, wurde bezweifelt. — Der Gesetzentwurf über Volksschulen und Volksentscheid in Sachsen wurde, wie wir hören, am Dienstag im Reichstag durchgebracht und mit einigen nicht sehr wesentlichen Änderungen angenommen.

Vom städtischen Wohnungsamt.

Die dem Wohnungsamt vom Ministerium des Innern — Vandenswohnungsamt — erteilte Ermächtigung für die Zeit vom 1. Januar bis 15. Februar 1921, die auf Privatischen beruhende zwangsweise Räumung von Wohnungen nicht zur Durchführung kommen zu lassen, wenn den betreffenden Wohnungsinhabern eine Wohnung nicht zu gewinnen werden kann, hat mehrfach zur Folge gehabt, die Vermieter ohne weiteres bis zum 15. Februar von Räumungsermächtigung absehen. Da die Zeit nach Ablauf der Schlußfrist zu erwarten sind, wird sich das Notwendigste ergeben, eine Anzahl wohnungslos Werdenberg gleichzeitig beschleunigt unterzubringen. Um dies zu ermöglichen, werden die Mieter, gegen die privatrechtliche vollstreckbare Räumungsschuldfehl (Urtüte, Vergleich) vorliegen, oder bis zum 15. Februar 1921 zu erwarten sind, aufzufordern, sich umgehend bei der Räumungsdienstleitung des Stadt-Wohnungsamtes, Ferdinandstraße 12, Hinterhaus, 3. Gesch., Zimmer Nr. 24, zu melden.

Kriegerliebdingen in und um Dresden.

Im Bezirk Groß-Dresden ist die Verwirklichung des Kriegerliebdingebündens auf vorgebildeten. Die Kriegerhütten-Genossenschaft, C. G. m. b. H. Dresden-Mitte hat zunächst sechs Häuser in der Lehmannstraße (Gründung und Lehmannsbaum) ausgeführt.

Die Errichtung dieser Einfamilienhäuser verbunden war ein Lehrkursus in

Ausbildung in der Lehmannsbaum, veranlaßt vom „Aus-

schuß für Förderung der Lehmannsbaum“ bei der Vandens-

wohnungsgesellschaft „Sächsisches Heim“ in Dresden. Die obengenannte Genossenschaft hat zurzeit noch ein Am-

wohnungsbau im Bau. Im Stadtgebiet Dresden befindet

sich zurzeit weiter im Bau die „Helleriedlung“, eine

Kriegerliebding mit 15 Heimhütten, ein freies Unter-

nehmen der Siedler selbst (Selbstbau nach Bürgermeister-

Recht), mit Unterstützung der Siedlungsgesellschaft Dresden

Stadt und Land“ in Dresden. Dieselbe Genossenschaft hat

auch den Bau von zehn Heimhütten (Lehmbrand) in

Mitschiff für den dortigen Siedlerverein übernommen.

In Mitschiff sind zehn Lehnhütten im Bau, in

Höhschönbrunn ebenfalls noch einige Lehnhütten. Bei

beiden Unternehmungen in die Vandenswohnungsgesellschaft „Sächsisches Heim“ der gemeinnützigen Bauvertrag. „In allen

diesen genannten Siedlungsgruppen haben die Siedler mit

voller Erfola Selbsthilfearbeit geleistet und dadurch die Bauten zum Teil sehr weitaus billiger

werden können. Die „Freie Arbeitsgemeinschaft für Krieger-

liebdingen, C. G. m. b. H.“ (Geschäftsstelle: Dresden, Großenstraße

Nr. 6, 2), hat diese Siedlungen in der Hauptstadt vor-

bereiten helfen und die örtliche Organisation der Siedler

durchgeführt. Diese Organisation bereitet auch für

dieses Jahr wieder größere Siedlungsbauunternehmungen vor.

Haushalt und Wirtschaft.

Lebensversorgung in der Stadt Dresden.

Am 19. Februar werden auf Ausweis 540, der als Voranmeldung bis Sonnabend, den 12. Februar, bei einem beliebigen Fleischer abzugeben ist, 125 Gramm Corned Beef zu den in der Bekanntmachung enthaltenen Bestimmungen verteilt.

Eine Verteilung von Marmelade

findet in Dresden am 10. Februar wieder statt. Näheres im Anzeigenartikel.

Rohstoffverteilung in der Amisch. Dresden-R.

Es wird bestellt: Abschnitt 60 der gelben Nährmittelstorte mit einem halben Pfund Griech und einem halben Pfund Zwieback oder Zwiebackbrötchen, der roten und blauen mit je einem halben Pfund Griech, der grünen mit einem Zwiebelpfund Griech. Anmeldung bis zum 11. Februar.

Ausgabe neuer Kohlenkarten in Dresden.

Mit der Ausgabe der nächsten Lebensmittelkarten für die Zeit vom März bis mit September dieses Jahres. Alles Arbeitere ist aus der Preisbelästigung in dieser Nummer zu erlösen.

Niederösterreich. Die Ausgabe der Brot-, Zucker- und Milchkarten erfolgt Freitag, den 11. Februar, im Rathausamt. Die dort angebrachten Zeiten sind unbedingt einzuhalten; erübrigen die Warten durch Vertragsarbeiter abzulegen. Bis 10 Uhr nicht vertragbare Warten können erst am darauffolgenden Montag im Lebensmittelamt in Empfang genommen werden. Ausnahmen finden nicht statt, auch nicht für solche Personen, die während dieser Zeit arbeiten. Besonders sind an diesen Tage bis 10 Uhr alle Abteilungen, mit Ausnahme des Lebensmittelamtes von 8 Uhr ab und der Sparkasse von 9 Uhr ab.

Reichseinkommenssteuer. Das Stadtverwaltung macht bekannt, daß die vierte Rate der vorläufigen Reichseinkommenssteuer auf das Rechnungsjahr 1920 bis 15. Februar zu bezahlen ist. Eine besondere fiktive Mahnung findet bei dieser Steuer nicht statt. Die Einzahlung kann durch Überweisung im Bankweg oder auf das Konto 544 beim Postbeamten Dresden unter Angabe der Steuerbezirk- und Gebotenen-Nummer, sowie der Steuerbestimmung erfolgen. Am 15. Februar kann die Steuer vormittags 10 bis nachmittags 1 Uhr von den Bewohnern der Vorstädte Naundorf, Böhlitz, Leubnitz, Leutzsch, Trachenberge und des nördlichen Teiles von Pirna an den wiederkehrenden Stellen bezahlt werden.

Eine Erhöhung der Arbeitslosenunterstützung. Das Reichsarbeitsministerium für einige erzgebirgisch vogtländische Bezirke beschlossen, und zwar rückwirkend ab 15. November 1920 von 10 auf 12 Mark täglich.

Protest der vogtländischen Industrie. Auf Einladung der Handelskammer Plauen fand sich am Dienstag mittag eine große Zahl von Vertretern aller Industriezweige und des Handels in Plauen zusammen, um gegen die mahnwidrigen Forderungen des Freibundes, insondere gegen die zwölftausendjährige Abgabe auf die gesamte Ausfuhr, Stellung zu nehmen. Nachdem eine große Anzahl von Vertretern der verschiedenen Industriezweige ihrer Empörung Ausdruck verliehen hatte, wurde einstimmig eine Enthaltung gefordert, in der zum Ausdruck gebracht wird, daß eine Ausführung des uns Angekündigten gleichbedeutend sein würde mit der Vernichtung des gesamten Exportes und damit des Wirtschaftslebens des Vogtlandes überhaupt und daß sich unter keinen Umständen eine Regierung finden würde, die auf solche erdrückende Verhältnisse eingehet. Einstimmig wird von Reichs- und Staatsregierung gefordert, daß „... dem dem unterdrückten und unterfallenen Verlangen der massiven Elter ein großes Nein entgegenseielt.“

Der Gewerbeverein. Vom Montag seine am Montag seine Mitglieder und deren Angehörige zu einem Waldfest in der Dresdner Heide zusammengezogen, das aber in Rücksicht auf die Naturzeit lieber im „Festzelt“ Eigenheim des Vereins, dem Gewerbeverein, abgehalten wurde. Wie hatten sich aber die vertrauten Räume verändert! Vor Tannengrün und Laubbäumen waren von den Tafelwänden und Säulen fast nichts mehr zu sehen; mittler auf dem freien Tanzplatz stand eine fidèle Bauernkapelle, die mit Geige und Klavier und Brummbass unermüdlich aufspielte, und was an Waldexponen, Heideblumen, Wandervögeln und Touristen zusammengezählt war, schwang nach ihren Besen die Tanzbeine, daß die Nüde flög und die Herzen flopten. Auch in der benachbarten Tanzhalle „Zur Höhe“, wo Wiener Schrammeln musizierten und der Vereinsfeste Leonhardt sich gelegentlich als Sänger zur Lauten hören ließ, alig's rundum und oben über allen „Wipfeln“, d. h. auf den Galerien, war trotz Goethes „Keine Rück“; sondern ebenfalls frohes Tanzwoche. Auch ältere „fahrende Leute“ hatten sich zur Erhöhung des Festes in den Waldes im Walde eingefunden. Der römische Hercules-Jorgent Jensen, vom Preiseit her wohl bekannte, zeigte seine athletische Kraft und seine Balancierkünste mit Schwert, Schilden, Lanzen, Gewichten und Wagntränen, und die Tafellärmel Elisa Strohmeier erzielte mit ihrem vielgestaltigen Pas auf schwankendem Seile viel Aunnt und Weidlichkeit. Rundum von allen Veranlagten unter Vorantritt der Musikapelle und unter allgemeinem Singen sang ein „Heidepaziergruppe“ durch alle Höhen und Tiefen des improvisierten Gewerbehaus-Waldes unternommen worden war, waren in einer Tanzpartie drei Herren von Julius Beners Victoria Tänzer mit lustigen Rottägen, die als fröhliche Neuheiten unverhofft geladen kommen, für die reale Waldinszenierung. Es war bei aller Schlichtheit und Harmlosigkeit der Genüsse ungemein beim winterlichen Waldes des Gewerbevereins.

meinschaftsbüro auf christlicher und deutscher Grundlage sei die Rettung des Theaters, wenn es vor dem wirtschaftlichen und künstlerischen Verfall bewahrt werden soll, Bildung von Theatersheimen der Besucher, der Weg der Organisation, Ortsauskünfte müssen zur Möglichkeit gebracht werden. Regierungsrat Dr. Stark berichtet über die Verstärkungsversuche, die mit dem in Dresden in Gründung begriffenen Volkssühnverein der sozialistischen Gewerkschaften betrieben worden sind, und sprach die Verstärkungsversuche im Dresdner Theaterleben. Ein Missverständnis zwischen mir und den Kriegerliebdingen erscheint nicht möglich, die Gründung einer Theatergemeinde Dresden auf unpolitischer, aber deutsch-deutschstädtischer Grundlage sei nötig und durch die Stärke der dahinter stehenden Verbände gewährleitet. Ich fürchte, in der sich zahlreiche Beteiliger nationaler Gewerkschaften und Verbände, vorläufig unverbindlich, für die Gründung eines Ortsausschusses erklärten, würde diese beschlossen und ein Arbeitsausschuss gewählt.

Das Ausländerstudium in Sachsen. Ueber das Ausländerstudium in Sachsen berichten die „Alad. Stadt“ der Universität Leipzig, daß die Wintersemester 1920/21 an sämtlichen Hochschulen (Universität Leipzig, Technische Hochschule Dresden und Polytechnische Hochschule) von der Tierärztlichen Hochschule Dresden liegt eine Statistik über Ausländer nicht vor; insgesamt 629 Ausländer von 809 Studierenden = 78 Prozent immatrikuliert sind. Davon entfallen auf die Universität Leipzig 35 von 578 Studierenden, und zwar ihrer Nationalität nach auf Russland 14, Bulgarien 41, Danemark 1, Finnland 1, Griechenland 17, Großbritannien 2, Holland 1, Jugoslawien 1, Österreich 48, Tschechoslowakei 43, Ungarn einschließlich Siebenbürgen 67, Polen und Litauen 26, Russland 15, Schweden 3, Schweiz 17, Türkei 3, Ukraine 9, Brasilien 1, Chile 1, Italien 4. Die Technische Hochschule Dresden hat unter ihren 202 Studierenden 57 Ausländer. Sie sind gekommen aus: Aserbaidschan 1, Brasilien 1, Bulgarien 1, Griechenland 1, Holland 1, Jugoslawien 1, Österreich 18, Tschechoslowakei 13, Ungarn 9, Vereinigte Staaten von Nordamerika 1. Die Vorakademie Dresden befindet sich 25 Ausländer, die Zahl zusammen wie folgt: Denkschöfferreich 2, Griechenland 3, Georgien 1, Kroatien 1, Rumänien 1, Rumänen 2, Spanien 1, Tschechoslowakei 14. Soeben erhielt von Ausländern, deren Valuta für Deutschland ungünstig

Sport-Rachrichten.

Steuport.

81 Millionen Mark Steuerpfeile 1920. Die Summe der im Vorjahr auf allen deutschen Bahnen in Flach- und Hindernisrennen ausgeschriebenen Steuerpfeile übertrifft die der anderen Jahre um ein ganz gewaltiges. 50 Rennvereine verteilen 84 bis 200 Mark, 400 Hindernisrennen sowie 188 Hindernisse. Über 3 Millionen Mark entfallen davon auf die Berliner Vereine Union-Klub, Rennverein und Verein für Hindernisrennen, die auch die meisten Renntage veranstalten. Strausberg, Dortmund, Triesen, Frankfurt a. M., Hamburg-Wrangelhof, Hamburg-Horn, Hannover, Nord-Ostsee, Köln, Magdeburg und Münster-Nienhagen haben über 1 Million bis 1,5 Millionen Mark an Preisen. Bis zu 500.000 Mark liegen Leipzig, Greifswald, Potsdam, Düsseldorf, Düsseldorf, Wilhelmshaven, Bremen, Hude und Münster.

Radiosport.

Der Radiosender Große Städter 1920 sieht förmlich seine Entwicklung ab, welche sehr gering verläuft. Aufgabe des Radios ist das Vereins in leichter Zeit wurden 5 Rennen, 13 Hindernisse und 4 Familienpartien in leichter Zeit bekommen. Am 12. Februar veranstaltet der Verein in der Grünau-Miete einen kleinen Stützpunkt, verbunden mit Gabentüte und Verhandlungen. Alles jedoch zweiten Sonnabend im Monat Veranlassung im Kaffee Siegert, Großer Garten.

20.000 Mark für ein Straßenradrennen. Das bedeutsamste reale Straßenerennen in der Saison 1920, das Völker Preis von Deutschland im Wert von 20.000 Pf. für den Sieger, gelangt am 19. bis 20. Juni an das Radrennen über rund 1100 Kilometer zum Ausgang. Das von Vom Deutschen Radfahrer veranstaltete Rennen wird in Bezug auf die Organisation und Ausmaßung alle bisherigen deutschen Straßenerennen übertriften.

Handball.

Leipziger Handballclub Eintracht in Dresden. Kommanden-Siegung nachdem 145 Uhr wird im Sportpark Rauchig die Eigentümlichkeit des Dresdner Spielverein eingezogen, die sich in guter Form befindet, gegen die spezielle Rivalität des Leipziger Handballclubs Eintracht spielen. Spielvereinigung wie die Leipziger Wölfe werden in darüber Anstrengung antreten und sich einen Kampf liefern, doch Schluss mehr als lohnend. Am Tor der Leipziger steht der unschätzliche repräsentative Torwart Dölling, der noch in seiner Erinnerung vom letzten Spiel in Dresden zwischen Mitteldeutschland und Berlin sehr schick war. Eintracht steht nur mit 3 Punkten hinter dem führenden Handballclub Fortuna.

Reichssport.

Reichssportkongress. Die Tagungen der Deutschen Sportbehörde für Reichsport in Frankfurt a. M. begannen am heutigen Freitag abends mit der Eröffnung des Technischen Radfahrers. Man beschäftigte sich eingehend mit dem vorgelegten Entwurf der Wettkampfbestimmungen, der zum Teil wesentliche Änderungen gegenüber aufweist. Die wichtigsten davon sind: Belebung der Abberufung der Jugendlichen in drei Stufen bis 14, 16 und 18 Jahre, Verkürzung der Altersstufen von 32 auf 30 Jahre, die

Bestimmung, dass Jugendliche häufig nicht an Seiden-Wellenwerben teilnehmen dürfen, zweite Erhöhung der Waffen für den weiteren Bestimmungen auf Einstellung der Vereine in verschiedene Klassen getroffen. Neu ist die Bestimmung, dass Nachwuchsbildungen nicht mehr zulässig sind, aber aus dem Ausland bei internationalen Veranstaltungen. Die Herausstellung der Wieder- und Veranstaltungsbewilligungen wurde vorbehaltlich der Genehmigung durch die Wahlversammlung aufgegeben. Die Einstellungsbewilligungen wurden genehmigt. Demnächst müssen alle Gerüte, die bei Wettkämpfen benutzt werden, von der Behörde geprüft sein. Als neue Sitzungen wurden zugelassen: Rennen über 500 Meter und eine halbe Stunde, Seinen über 5 Kilometer. Jugendliche dürfen sich an den Rennen über längere Strecken nicht beteiligen, können nur an Rennen bis 200 Meter. Bei den Vorläufen der Sprung- und Wurf-Wettbewerbe stehen jedoch Teilnehmer fünfzig wieder drei Versuche zu. Von den 200 Metern wurde der 300-Meter-Hindernislauf gestrichen, das 100-Kilometer-Lauf auf 50 Kilometer verkürzt. Neu geschaffen wurde die Meisterschaft im 50-Kilometer-Bahn-Rennen. Die angetragenen Frauen-Wettkämpfe im Hochsprung, Diskus- und Speerwurf standen Abstimmung.

Rudersport.

Das Ruderschiffchen Große Städter 1920 sieht förmlich seine Entwicklung ab, welche sehr gering verläuft. Aufgabe des Radios ist das Vereins in leichter Zeit wurden 5 Rennen, 13 Hindernisse und 4 Familienpartien in leichter Zeit bekommen. Am 12. Februar veranstaltet der Verein in der Grünau-Miete einen kleinen Stützpunkt, verbunden mit Gabentüte und Verhandlungen. Alles jedoch zweiten Sonnabend im Monat Veranlassung im Kaffee Siegert, Großer Garten.

Handball.

Audier-Gesellschaft Dresden. Die Auflage der Wintermonate hat die A.-G. Dresden benutzt, um ihre Jungmannen unter der umfassenden Leitung des Oberaudierwurfs 1920 für die nächste Audieraison gut vorzubereiten. Eine Ende Oktober wurde mit leichtathletischen Übungen in Formathleten begonnen und, soweit es der Wetter erlaubte, Eislaufen als Ergänzung und Wettlaufsport geübt. Der Hauptwurf wurde jedoch auf Ballsturzern gelegt, und so steht man an den Audierabenden junge und alte Audierer fleißig über. Die zielbewußte Arbeit des Audierausschusses zeigt sich dabei, und die großen Fortschritte, die die Jungmannen machen, geben schon heute die Hoffnung auf ein erfolgreiches Audierjahr.

Wintersport.

Kreis Elb-Erzgebirge im S. G. S. Die Wettläufe in Freiberg-Altenberg finden am 12. und 13. d. M. statt. Geschäftsstelle ist Sporthaus R. Antel, Dresden-A., Gewandhausstraße. Rennungsschluß: Donnerstag, den 19. Februar.

Postwesen.

Der Altvaterliche Verein Dresden beruft seine Hauptversammlung für Freitag, den 11. Februar, in den Hörsaal des Physikalischen Instituts der Technischen Hochschule, Bismarckplatz, pünktlich 7 Uhr, ein. Nach der Hauptversammlung findet um 8 Uhr abends ein Vortrag des Oberlehrmanns a. D. v. Dr. B. und über Freibahnfahrt und -wesen statt.

Winter-Sport.

Kreis Elb-Erzgebirge im S. G. S. Die Wettläufe in Freiberg-Altenberg finden am 12. und 13. d. M. statt. Geschäftsstelle ist Sporthaus R. Antel, Dresden-A., Gewandhausstraße. Rennungsschluß: Donnerstag, den 19. Februar.

Postwesen.

Der Dresdner Oberpostmeister Anton Wenzel, Diplomméister und Ehrenmitglied des Deutschen Billardmeisterverbandes (D. B. V.) hat die Leitung des Billardsoles im Kaffee Altmarkt (Inhaber A. Günther Cibo), Dresden-A., Geeststraße 1, übernommen. Meister

Wenzel ist allen Dresdner Billardfreunden auf bester bekannt, da er schon vor und während des Krieges in derselben Billardakademie in gleicher Eigentümlichkeit mit seinem Erfolge tätig war. In den letzten zwei Jahren beteiligte er sich an den vom Deutschen Billardmeisterverband veranstalteten Wettkämpfen im Stadtbüro, Kaffee Welser und Kaffee St. Pauli in Hamburg. Die Hamburger Beziehungen konnten den älteren von seinem Erfolg profitieren. Wenzel hat sich während seiner 30jährigen Praxis im Billardspiel reiche Erfahrungen in Technik und Praxis angeeignet. Hoffentlich gelingt es ihm, den während des Krieges aus Mangel an gutem Material zurückgegangenen Billardsport in Dresden wieder auf seine alte Höhe zu bringen und ihm neue Anhänger hinzuzuführen.

Brieftaubensport.

Die Brieftauben- und in vielen Hallen mit dem Fledermaus-Sport zu vergleichen. Auf dem grünen Rasen werden während der schönen Jahreszeit die Rennpferde läuft ausgetrieben, und zur besten Prämie, die alle ihnen gestellten Aufgaben zur Zufriedenheit erfüllt, werden zur Fütterung Gehege und schwärmende Pferde vorbereitet. Nur so ist es möglich, eine Fledermaus zu bereiten, die darte und leistungsfähige Produkte zu liefern. In Deutschland sind wir in der Lage, dies zu tun, nur müssen wir, um auf der Höhe bleiben zu können, und zu gute ausländische Rassentiere einführen, das unter Klima und unter Boden dies erfordert. Das leichtere hat aber die Brieftauben zu nicht mehr möglichen. Während man früher besonders aus Belgien gut erprobte Rassentiere einführte, hat es der deutsche Rassentierzüchter in jahrelangem Betreiben mit jeder Einstellung, der es, was Leistungsfähigkeit und Einerlässlichkeit anlangt, mit jedem Schlag Belgien und Frankreich aufzuhalten. Es darf nur nicht geradeworthe, denn Rassentiere heißt auch hier Rassentiere. Jeden Sommer müssen die alten Tauben neu ausgesetzt und die jungen Tauben für ihren schweren Dienst vorbereitet werden. Seit Jahren, bis 50 Kilometer, müssen die selben auf diese Weise kontinuierlich die Strecke vom Heimathofe aus fliegen. Die Tauben, welche nun von alten Rassentieren abweichen, werden auf Futter herangearbeitet. Nur deren Nachzucht wird Tiere ergeben, die sich auch auf Reisen bewähren werden. In letzter Zeit hat man auf Bellinger-Anstellungen vielleicht die sogenannten "Schönheitsrassentauben" zu sehen bekommen. Das sind Tauben, die wohl für das Auge eine ganz annehmbare Erscheinung abgeben, die aber durch allerhand Kreuzungsversuche ihre Rassenschönheit verloren haben und nicht mehr füllig sind, sodass von weiten Entfernungen nach ihrem Heimatort zurückzufinden. Sie sind also nicht wert, Brieftauben genannt zu werden. Die Sonderbau von Rassentier-Brieftauben auf der Allgemeinen Dresden-Mittelgebirgsausstellung der vereinigten Dresdner Bellinger-Anstellungen vom 11. bis 18. d. M. im Ausstellungspalast zu Dresden, die der Brieftauben-Züchter-Verein "Saxon" veranstaltet, zeigt dannen die wahren Brieftauben, und es sollte niemand versäumen, diese Ausstellung zu besuchen, die außerdem noch viel Interessantes und Unterhaltsames bieten wird.

Jung-Chauffeur,

sehr. Landwirtschafts-, m. Reparaturraum, überm. auch andere Wirtschaftsräume, ab. spät. Stell. off. Q. V. 297 an die Gruppe d. Bl.

Landwirt,

nat. Ges. 19. J. mehrere Jahre Progn. und 2. Semester Schule wird Stellung zum 1. April als 1. oder 2. Vermöller gesucht. Off. unter Q. 829 an die Gruppe d. Bl.

Hausdame resp.

Haushälterin

Ges. ob. Landwirtschafts-, 32 J. und gehob. f. für tol. ob. spät. bauernd. lebt. Max oder in bauernd. Quis. oder Haushalt, auch vor Ortsleitung e. aus leichten Arbeiten, wo geh. ihr vor langer Zeit. Kinder, die müssen mitgebracht. Gefallen in einen Förderer. Städte o. Landw. Bandw. Baugeb. erd. an der Gruppe d. Bl. Dresden. Wohlmannstraße 4.

Wehnungen

Hochherbstliche möbl. Wohnung,

mindestens 3-5 Zimmer, per lot. zu mieten gesucht. Off. unter Q. 201 an die Gruppe d. Bl.

Möblierte oder unmöblierte Wohnung

mit Küche und Bad von älteren Offiziers-Offiziergruppen gesucht. Tages. n. R. A. 300 an die Gruppe d. Bl.

Sucht für eine Dame ein oben zwei gut

möblierte Zimmer,

wöchentlich mit rechter. Q. 21 per 15. Februar oder später. Off. unter Q. P. 241 Gruppe d. Bl.

Ein oder bei Dresden

Billa mit freiverwendender 4-5-Zimmer-Wohnung

gleichzeitig zu kaufen gesucht. Off. unter Q. R. 241 Gruppe d. Bl. erh.

4 Zimmer

in Dresden-Lobtau, mit Möbeln. Küchen u. Bad. Ob. 2. OG. Südw. gegen gleiche oder 3 Zimmer mit Möbeln. u. Bad. mehr Nähe Wilmersdorf. weg. Bür. zu kaufen. geplant. Gleis. Belding. Preis. Biedenkopf. Off. an Rudolf Moeller, Dresden. Glacisstraße 4.

Büro-Räume,

hell und im guten Zustande, mind. 250 qm groß, im Zentrum der Stadt oder nahe Hauptbahnhof, auch möbliert, per sofort zu mieten gesucht.

Bankprokurist

sucht für sofort ob. jünger 3-4-Zimmer-Wohnung mit Küche, Zubehör. Gas. elektr. Licht. Verbringungskosten. Ges. off. unter Q. A. 277 an die Gruppe d. Bl.

Zwei leere Zimmer

mit Kochgelegenheit, die Mieter dem Wohnungsmieter ihr Zimmerschlüssel zur Verwendung geben kann, gesucht. Offer unter Q. D. 6267 an Rudolf Moeller, Dresden.

Tischlerarbeiterin

+ Tischlerarbeiterin, Angebot ob. 2. OG. 2. Kl. Südw. zu verarbeiten. Hardtmann, Ritterstraße 10, Dresden.

Gardinier,

i. G. selber oder engl. Büchsen, Garnen, à Gehr. 260 M. 29. per außen. Lübeck. Malz, Jakobstraße 42.

Lehrling

mit guter Schulbildung. Stoff u. Weberei. Unterricht abends, wöchentlich 6 bis 8 Stunden.

Lehrerin für Warenkunde.

Unterricht abends, wöchentlich 6 bis 8 Stunden.

Fachschule des Drogisten-Vereins.

Johannes Schuster, Döllnitz 4.

Gesucht zum baldigen Antritt ein junger Angestellter,

der das Möblier-Geschäft beherrscht u. im Industrie-Gebiet Griechenstr. 10. Unterricht nach Tarif-Vertrag. Vergütungsgruppe III. Brandenburgischer Kammer, As. 1. Kl. Wilhelm-Platz 3.

Wirtshafter-Gesucht

Über 1. Kl. 27. Jänner. Wirtshafter-Gesucht. Unterricht nach Tarif-Vertrag. Vergütungsgruppe III. Brandenburgischer Kammer, As. 1. Kl. Wilhelm-Platz 3.

Lehrerin

mit guter Schulbildung. Stoff u. Weberei. Unterricht abends, wöchentlich 6 bis 8 Stunden.

Oswald Krauspe,

Steinmetzer, Brüder. Sachsen.

Lehrerin

mit guter Schulbildung. Stoff u. Weberei. Unterricht abends, wöchentlich 6 bis 8 Stunden.

Fröblerin II. Kl.

mit guter Schulbildung. Stoff u. Weberei. Unterricht abends, wöchentlich 6 bis 8 Stunden.

Lehrerin

mit guter Schulbildung. Stoff u. Weberei. Unterricht abends, wöchentlich 6 bis 8 Stunden.

Lehrerin

mit guter Schulbildung. Stoff u. Weberei. Unterricht abends, wöchentlich 6 bis 8 Stunden.

Einfache Stütze

über Bassettdecken, welche einanderliegende Jeugnisse aufzunehmen, und mit guten Bassettdecken, durch und zweiseitig. Zur Deckung zum 1. März gesucht.

Bleisemt., Emmer M. 17.

mit einem Bassettdecken in rubig. Bleisemt. auf einer Bassettdecke, welche einanderliegende Jeugnisse aufzunehmen, und mit guten Bassettdecken, durch und zweiseitig. Zur Deckung zum 1. März gesucht.

Anständig. Mädchinen,

im Blätzen u. Nüßen beim. lange

kräftiges Haussmädchen

für 1. März k. nodem. Wohn- und

junges Mädchinen

als Stütze bei Familienanträgen.

Oskar Reichel, Gütsch. Berghausdorf 1. Klasse.

Suche eine

Mamsell,

welche in Ändern u. Federleben-

reihen eine

Haussmädchen,

Haussmädchen,

